



Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Traditionsvereine Kitzbühel
Teil 14

Jahrgang 15/Nr. 3

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

März 2011



Nebensgehendes Bild aus dem Jahr 1946 zeigt den ehemaligen Kitzbüheler Bauernhof Schmiederer in spätwinterlicher Naturlandschaft. Das Werk stammt vom Künstler Ernst Insam, dem derzeit eine Sonderausstellung im Museum Kitzbühel gewidmet ist. Gezeigt werden Kitzbüheler Landschaften in Aquarell. Die Ausstellung ist noch bis 23. April zu sehen. Nicht mehr zu sehen ist der Hof Schmiederer, dieser musste bereits vor einigen Jahren einem Kreisverkehr weichen.

Zur Erweiterung Bezirkshauptmannschaft

Seit ein paar Wochen sorgt die vom Land Tirol geplante Modernisierung der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel für Diskussion. Unzweifelhaft ist die Bezirkshauptmannschaft eine wichtige Verwaltungseinrichtung in der Stadt, dies soll auch weiterhin so bleiben. Da die Büroräumlichkeiten kundenfreundlicher gestaltet und vor allem barrierefrei erreichbar sein müssen, laufen bereits seit einigen Jahren Planungen, wie dies am besten umgesetzt werden kann. Mehrere Varianten wurden dabei angedacht, diese reichen vom Verkauf

des bestehenden BH-Gebäudes durch das Land Tirol und einem Neubau auf der „grünen Wiese“, bis hin zu Erweiterungsmöglichkeiten im Stadtbereich.

Vom Land Tirol wurden kürzlich Pläne vorgelegt, die einerseits den Erhalt der Bezirkshauptmannschaft in der Stadt sichern und andererseits alle kundenrelevanten Behördengänge in einen Neubau zwischen Volksschule und Marienheim auslagern. Als weitere Option wird die Möglichkeit einer Adaptierung des Marienheimes und der Musikschule als zweites BH-Gebäude ge-

prüft. Beide Varianten würden natürlich eine wesentliche Verbesserung für die Behördengänge bedeuten.

Vorerst ist aber eine objektive Bewertung **aller möglichen Standorte** das Gebot der Stunde. Dabei müssen mehrere Kriterien in Betracht gezogen werden. Zu allererst muss die Frage der Raumordnung geklärt sein. Mögliche Standorte werden dabei in einer raumordnungsfachlichen Beurteilung nach objektiven Kriterien miteinander verglichen. Weiters bedarf es einer genauen Betrachtung der Verkehrsströme im Stadtbereich. Ein

bestehendes Verkehrskonzept aus dem Jahr 2003 wird in diesem Zusammenhang adaptiert und den neuen Gegebenheiten angepasst. Nicht zuletzt muss geprüft werden, ob eine zentrumsnahe Tiefgarage in Kitzbühel benötigt wird und diese auch machbar ist.

Diese Themen wird die Stadt Kitzbühel in den nächsten Wochen und Monaten sicherlich stark beschäftigen, wobei natürlich die Bevölkerung immer informiert und mit einbezogen wird. Letzteres setzt eine Erarbeitung von Diskussionsgrundlagen voraus.





Gebet eines älter werdenden Menschen

Oh Herr, du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit Und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, Die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich (aber nicht grüblerisch), Hilfreich (aber nicht diktatorisch) zu sein.

Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir schade, sie nicht weiterzugeben – Aber du verstehst, oh Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten Und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich zu schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gnade zu erbitten, Mir die Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören, Aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann. Erhalte mich so liebenswert wie möglich.

Ich möchte keine Heilige sein – mit ihnen lebt es sich so schwer –, Aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, in den anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, Und verleihe mir, oh Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.

*zugeschrieben der hl. Theresia von Avila, Spanien
(1515 – 1582)*



Evangelische Gottesdienste in der Osterzeit

Kitzbühel - Christuskirche (neben der Hornbahn)

Karfreitag, 22. April	17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Ostersonntag, 24. April	5.30 Uhr Osternachtgottesdienst mit anschl. Frühstück im Jugendraum 10 Uhr Osterfestgottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst im Jugendraum



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Ostern 2011

Gründonnerstag, 21. April
19 Uhr

„Choral-Messe“ von Anton Bruckner
„Pange lingua-Tantum ergo“ von Anton Bruckner
„In stiller Nacht“ (Gründonnerstaglied von J. Brahms)

Ostersonntag, 24. April
10 Uhr

Messe in D von Otto Nicolai
Proprium zu Ostern von Gustav Biener
„Halleluja“ von G. F. Händel

Ostermontag, 25. April
10 Uhr

Missa in C KV 258 „Piccolominimesse“
von W. A. Mozart
Deutsche Psalmen von Norbert Schmid

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*
Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer, Walter Höckner
Leitung: Andreas Feller

*„Bey einer andächtigen Musique ist allezeit Gott mit
seiner Gnaden Gegenwart“ (J. S. Bach)*



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonto:
Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208
oder
Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für
dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



STADTAMT KITZBÜHEL / BAUAMT

Rege Bautätigkeit in der Stadt

Es ist jedes Jahr das selbe Bild: Sobald sich der Winter dem Ende zuneigt, wird wieder kräftig gebaut in der Stadt. Die Mitarbeiter des städtischen Bauamtes sind in dieser Zeit natürlich besonders gefordert, auf eine konsensmäßige Bauausführung muss naturgemäß geachtet werden, Zuwiderhandlungen werden von der Stadt nicht geduldet (siehe hierzu auch den Artikel auf der Seite 4). Nachstehend ein kleiner Auszug der Bautätigkeit: Beim Wohnpark in Einfang, wo 92 Wohnungen und Reihenhäuser für einheimische Familien errichtet werden, sind die letzten Rohbauten kurz vor der Fertigstellung. Ein weiteres großes Bauprojekt wurde kürzlich mit dem Abriss der ehemaligen Straßenmeisterei (im Bild rechts oben) begonnen. Hier errichtet die Firma M-Preis Warenvertriebs GmbH ein Einkaufszentrum mit Lebensmittelmarkt sowie weiteren Verkaufsflächen auf zwei Ebenen. Im Obergeschoß sind zudem Büroräumlich-



keiten für ein Dienstleistungszentrum geplant. Das Gebäude wird mit einer Tiefgarage unterkellert. Der Kitzbüheler Skiclub errichtet eine neue Schanzanlage am Schattberg (siehe Bericht unten). Ebenfalls abgerissen werden dürfte in Kürze das Haus Malinggasse 8, das seit Jahren nur mehr als Ruine besteht. Die hier bestehende Engstelle könnte dadurch entschärft werden.



Die Schanzanlage am Schattberg wird vom Kitzbüheler Skiclub modernisiert. Errichtet wird eine Matten-Skisprunganlage und ein neuer Kampfrichterturm. Die jetzt abgerissene Schanze wurde 1975 unter Beteiligung einer großen Anzahl ehrenamtlich tätiger Einheimischer mit geringem finanziellem Aufwand errichtet. In den Jahrzehnten ihres Bestehens gingen viele Talente über den Bakken der Sprunganlage. Beim Eröffnungsspringen am 7. Dezember 1975 nahm ein Knabe namens **Ernst Vettori** teil, dieser wurde 1992 Olympiasieger auf der Normalchanze. Das heimische Kombinierer-Ass **Klaus Sulzenbacher** lernte hier das Skispringen. Den Schanzenrekord mit 52,5 Meter hält im übrigen der amtierende Skisprungweltmeister **Gregor Schlierenzauer**.



Neue Photovoltaik-Förderaktion

Fördermittel für 500 neue Photovoltaikanlagen in Tirol

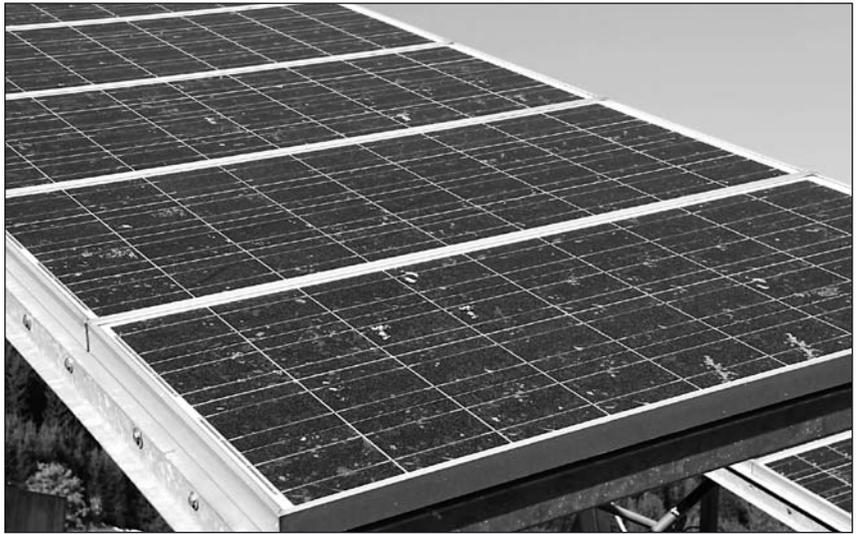
Wer die Errichtung einer Photovoltaikanlage plant, der kann jetzt mit bis zu 9.000 Euro Unterstützung rechnen. Denn das Land Tirol stockt den Förderpotopf des Bundes für Solarstromanlagen mit zusätzlichen Mitteln auf. Der Startschuss für die Förderaktion fällt am 4. April um 18 Uhr.

In einer Zeit globaler Energiekrisen, knapper werdender Ressourcen und steigender Rohstoffpreise setzt das Land Tirol auf Unabhängigkeit durch den Ausbau der Nutzung von Sonnenstrom. Energielandesrat LH-Stv. Anton Steixner: „Neben der Wasserkraft hat die Sonne in Tirol das höchste Potenzial bei der Stromgewinnung. Deshalb fördern wir 2011 die Photovoltaik mit Landesmitteln in der Höhe von 1 Million Euro. Mit Photovoltaikanlagen kann die persönliche Energieautonomie

erhöht und ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.“

500 Anlagen für Privathaushalte

Mit den im Rahmen des Klima- und Energiefonds zur Verfügung gestellten Mitteln können tirolweit etwa 500 netzgebundene Anlagen gefördert werden. Es werden nur Anlagen bis zu einer Anschlussleistung von bis zu 5 kWpeak unterstützt, die überwiegend für die Versorgung von privaten Wohngebäuden eingesetzt werden. Um die Zusatzförderung des Landes zu erhalten, ist die Förderzusage des Klima- und Energiefonds erforderlich. Der Investitionskostenzuschuss beträgt für Tiroler Privathaushalte rund 30 Prozent.



Am 4. April einreichen!

Nur wer rechtzeitig beim Bund einreicht, kann von den Landesmitteln profitieren. Aufgrund des begrenzten Kontingents und des hohen Interesses sollte der Antrag unmittelbar nach der Öffnung des Förderpotopes eingebracht werden, also am Montag, den 4. April um 18 Uhr. Die Einreichung

ist ausschließlich online möglich und erfolgt in zwei Schritten: Zunächst ist nur eine Registrierung des Förderwerbers beim Klima- und Energiefonds erforderlich. In den folgenden 72 Stunden müssen dann Projektdaten nachgereicht werden. Die weiteren Förderkonditionen finden Sie unter www.tirol.gv.at/photovoltaik bzw. www.photovoltaik2011.at



STADTAMT KITZBÜHEL / BAUAMT

Keine Gebührensubvention bei Schwarzbauten

Trotz laufender Verlautbarung der Sach- und Rechtslage müssen sich das städtische Bauamt und der Stadtrat wiederholt mit konsenslosen Bauausführungen befassen. Immer wieder kommt es dabei zu Konfliktsituationen mit bauausführenden Firmen sowie mit den Bauwerbern.

Die Stadtgemeinde kann hier – auch unter dem Eindruck der zunehmenden Verbauung der Landschaft – **keine Toleranz** zeigen!

Das städtische Bauamt ist daher angewiesen, sämtliche Baustellen auf die bescheidgemäße Errichtung zu

überprüfen. Auch bei bereits errichteten Objekten wird nach erfolgter Fertigstellung geprüft, ob Aus-, Um-, oder sonstige Baumaßnahmen sowie bewilligungspflichtige Nutzungsänderungen erfolgten. Mit diesen Maßnahmen sollen „Schwarzbauten“ rigoros eingedämmt werden.

Dabei handelt es sich in keinsten Weise um eine Schikane der Bauwerber, im Gegenteil, **die baupolizeiliche Aufsicht einer Bauausführung ist eine der zentralen Aufgaben des Bauamtes**. Die ganz klaren und strengen gesetzlichen Bestimmungen der Tiroler Bauordnung müs-

sen eingehalten werden. Ist dies nicht der Fall, muss der gesetzmäßige Zustand wieder hergestellt werden. **Rechtskräftige Bescheide sind natürlich nicht im nachhinein verhandelbar**. Es wird auch darauf hingewiesen, dass **bei bewilligungsloser Bauführung auch keine Gebührensubventionierung** gewährt werden kann. Die Subventionierungsrichtlinien lauten wie folgt:

Keine Subventionierung im Falle konsensloser oder teilweise konsensloser Bauführung, nachträgliche Subventionierung in solchen Fällen nur bei **Meldung der Bauab-**

weichungen vor deren Ausführung, jedenfalls vor deren Aufdeckung im Rahmen baupolizeilicher Überprüfung; überdies **bei Änderung der Baumasse Beibringung von Austauschplänen** vor Aufdeckung durch baupolizeiliche Überprüfung.

Die Bauwerber und sonstigen Bauverantwortlichen werden eindringlich auf diesen Beschluss hingewiesen, zumal eine entsprechende Baumoral in deren ureigenstem Interesse gelegen sein müsste. Bei unbedingt notwendigen Bauabweichungen genügt eine vorerst telefonische Verständigung des Bauamtes!



KULTURREFERAT**DEBANTER PASSION****Komposition**

zu dem von der in Niedersill lebenden Dichterin
Barbara Rettenbacher – Höllwerth
verfassten **Kreuzweg**,
basierend auf Kreuzwegbildern vom Osttiroler Bildhauer
Alois Fasching,
einer Kettensägearbeit, die er für die Pfarrkirche in
Debant
im Jahre 2000 schuf.

Die Passion wurde von
Theodor Burkali
vertont und zwar in der Besetzung Harfe und
Solo-Sopran

Frau Barbara Rettenbacher sah den Kreuzweg des Bildhauers Alois Fasching auf einer Wallfahrt der Niedersilliger Katholischen Frauenschaft nach Debant/ Osttirol. Ergriffen von diesen ausdrucksstarken Reliefs wurde Frau Rettenbacher inspiriert, Texte bzw. Meditationen zu den einzelnen Stationen in Mundart zu schreiben. Diese Texte sind sehr tief sinnig und in wunderbarer Bildsprache verfasst. Da sie in Mundart geschrieben sind, bietet es sich an, sie für Gesang und Harfe zu vertonen, da die Harfe ein Instrument ist, das die Volks- und Kunstmusik in wunderbarer Weise verbindet. Die Passion ist eine Neuschöpfung und wurde in der Fastenzeit 2010 erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt. Das interessante Werk wird in der **Stadtpfarrkirche Kitzbühel am 15. April 2011 um 19.30 Uhr** aufgeführt.



Die bei dem Sturm im vergangenen August in Mitleidenschaft gezogene Seilbahn („Seilweganlage“) zum Hof Oberhausberg muss technisch nachgerüstet werden. Eingebaut werden muss laut Bescheid der Agrarbehörde eine sogenannte Zugseillageüberwachung sowie eine Längspendeldämpfung. Laut Angaben der Herstellerfirmen ist die bestehende Anlage ohne größere Probleme nachrüstbar. Da es bei genanntem Sturm durch umstürzende Bäume zu einer Zugseilentgleisung kam, wurde kürzlich auch die Seilbahntrasse ausgeholt und von gefährlich nah an den Seilen befindlichen Bäumen befreit. Die Schlägerungsarbeiten wurden in Absprache mit dem Grundeigentümer durchgeführt. Alle Maßnahmen dienen nicht zuletzt der Sicherheit des für den Personentransports zugelassenen Seilbahnbetriebes.



Die Kinderkrippe des Sozial- und Gesundheitssprenghels übersiedelt im April in die neuen Räumlichkeiten im Gesundheitszentrum Kitzbühel (ehemals Krankenhaus). Im sonnendurchfluteten Parterre werden kindgerechte Gruppenräume eingerichtet. Derzeit laufen die letzten Arbeiten auf Hochtouren. Ein Bild vom Stand der Adaptierungsarbeiten machten sich kürzlich Familienreferentin Stadträtin Mag. Ellen Sieberer, Sprenghel-Geschäftsführer Markus Themel und Obmann Wulf Kruetschnigg (von rechts).



VOLKSSCHULE KITZBÜHEL

Engagierte Projekte des Elternvereins

Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen der Kitzbüheler Volksschule und den Eltern der Schülerinnen und Schüler funktioniert bestens. Der an der Schule etablierte Elternverein lässt immer wieder mit engagierten Projekten aufhorchen.

Seit den Semesterferien läuft das Projekt „Wir gehen zu Fuß“, bei dem das Ziel ist, einerseits den Autoverkehr

vor der Schule zu reduzieren und andererseits die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder zu fördern. Durch ein Punkte-System wird der Ansporn unter den Klassenkameraden gesteigert. Am Ende des Schuljahres wartet für die fleißigsten „zu Fuß Geher“ eine Belohnung.

Dem problematischen Thema des sexuellen Miss-

brauchs an Kindern hat sich der Elternverein unter Obfrau Nina Hofer ebenfalls angenommen. Speziell ausgebildete Schauspieler vermitteln dabei den Kindern mit Hilfe eines interaktivem, theaterpädagogischen Stücks, dass ihr Körper ihr per-

sönliches Eigentum ist. Mit eingebunden wurden dabei auch die Eltern, für die eine eigene Abendveranstaltung durchgeführt wurde.



Auch längere Fußmärsche, wie hier abgebildet vom Römerweg bis zur Volksschule, können von Kindern leicht bewältigt werden. Beim theaterpädagogischen Projekt „Mein Körper gehört mir“ wird dem sexuellen Missbrauch von Kindern entgegengetreten.



Zu einer Reise in die Vergangenheit wurde eine Begegnung der ersten Hahnenkammsieger nach dem Krieg: 1946 hatten der Kitzbüheler **Karl Koller** und die für den Kitzbüheler Ski Club startende Innsbruckerin **Dr. Anneliese Schuh-Proxauf** jeweils die Kombination gewonnen. Erstmals nach 65 Jahren traf das Siegerpaar in Rasmushof, also ortsgerecht am Fuße der Streif, zusammen. Beide hatten Erinnerungsstücke aus ihrer Rennfahrerzeit mitgebracht: Für den Sieger Karl Koller gab es damals eine Läuferfigur; Gewinnerin Schuh-Proxauf wurde mit einem Abzeichen bedacht. Links der Präsident des K.S.C., Michael Huber.

Foto: K.S.C.

Bücherei der Hauptschule Kitzbühel behält Pionierstellung

In der Hauptschule Kitzbühel wurde die Vorstellung der großzügig erweiterten Bücherei, die nun in Räumen des ehemaligen Polytechnischen Lehrgangs geführt wird, zu einem von Lehrern und Schülern mit Musikvorträgen, Spiel und kulinarischem Angebot gestalteten Fest. Die eingeladenen Gäste beschworen in ihren Ansprachen erfreulich sachkundig die Bedeutung des Lesens, würdigten die Initiative der Schule, für die die Gemeinden Kitzbühel, Reith, Aurach und Jochberg sowie das Land Tirol tief in die Taschen gegriffen haben, stellten sich aber auch gemeinsam mit Sponsoren mit großen Bücherpaketen ein.

Der Ausbau der Bücherei dauerte angesichts der Kosten zwar einige Zeit länger als vorgesehen, das Ergebnis ist aber so attraktiv, dass es die Spitzenstellung der Schule im Büchereiwesen weiter festigt. Die neuesten Möglichkeiten der Buchauswahl werden ebenso angeboten wie das bewährte Hineinschnuppern in ein Angebot von rund 5.000 Medien, vorwiegend natürlich Büchern.



Die Bürgermeister der Sprengelgemeinden übergaben gemeinsam mit Landesrätin Dr. Beate Palfrader und Vertretern der Sponosren Raiffeisenbank Kitzbühel und Tyrolia Buchgeschenke.

Die adaptierten Räume werden auch für Vorträge im Rahmen des Unterrichts, für Präsentationen und für Lehrerkonferenzen genutzt.

In der Abschlussphase des Umbaus wurde ein Vorlesewettbewerb für alle Schulstufen durchgeführt, Direktor Georg Hechl übergab unter dem Applaus der Ehrengäste die Siegespokale. Die schon seit langem einschlägig engagierte BÜche-

reileiterin Dipl.-Päd. Maria Neuschmid, die die Hauptlast der schließlich doch hektischen Vorbereitungen getragen hatte, erinnerte in ihrem Dank nicht nur an diesen Einsatz, den zuletzt Dipl.-Päd. Mag. Alois Wieser koordiniert hatte, sondern auch an die an der Hauptschule Kitzbühel geleistete Pionierarbeit im Büchereiwesen.

Schon vor bald 25 Jahren wurde an einer Hauptschule auf Initiative der Deutschlehrer Dipl. Päd. Hans Schweigkofer und Dipl.-Päd. Johannes Peter Neuschmid für eine Arbeitsbücherei, die erstmals das Angebot für Schüler und Lehrer zusammenfasste, mit persönlichem handwerklichem Einsatz und mit Förderung durch Landesrat Fritz Astl und Bürgermeister Hans Brettauer erstmals ein eigener Büchereiraum ausgebaut.

Bei der damals sehr ungewöhnlichen Ausgestaltung gehörten ein von Schülern an die Wand gemalter „Urwald“, ein riesiger Bücherwurm, eine große wohnlich

ingerichtete Sitzecke und zeitweise sogar ein Aquarium zu den von Medienfachleuten ernannten Attraktionen. Neu war auch die gemeinsame Verwaltungsarbeit durch Lehrer und Schüler. Die Finanzierung erfolgte auch durch Eigenmittel von Veranstaltungen und durch Sponsoren.

Durch laufende Ankäufe wurde das Buchangebot ständig verbessert und erneuert. Nun war es Zeit für eine umfassend geplante zeitgemäße Neuorganisation.

Landesschulinspektor Dr. Reinhold Wöll und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der auch für die anwesenden Kollegen Andreas Koidl (Aurach) und Stefan Jöchel (Reith) sprach, dankten den Lehrern für die Bereitschaft zu einem modernen und erleichterten Zugang zum Lesen.

Dr. Beate Palfrader, Landesrätin für Kultur und Bildung, zeigte sich vom Kitzbüheler Weg im Schulbuchwesen beeindruckt und wünschte bei der Freigabe Freude und Erfolg.



Hauptschuldirektor Georg Hechl bedankte sich bei Bibliothekarin Maria Neuschmid für die geleistete Arbeit.



„Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

Das Kraml, des die Norweger über Nacht ab'baut hab'n

Einmal, es war in den 1930er Jahren, waren die „Kitzbühler Nationalsänger“ mit Toni Praxmair auf Tournee. Eine der zahlreichen in ihrer Geschichte. Leider weiß ich nicht mehr wieso sie in Bergen, in Norwegen, im Hafen übernachten mussten. Meist ging es bei ihnen in diesen Jahren ja um England oder Amerika als Ziel. Sei es wie dem sei, ich habe das G'schichtl sowieso vom Perger Siegi und er soll es euch auch selbst so erzählen, wie mir.

„Bergen? Ja, da wo der Oberlindober Max des Kraml auf'n Schiff nimmer g'fund'n hat? Des war a so: Der Hafen von Bergen in Norwegen, der hat a extrem enge Einfahrt. I hätt ma doscht mit a Paddelboot nit umz'drahn traut. Obwohl i meiner Lebtag lang nia a Paddler war und nia in an so an Schinackl inna g'huckt bin! I war ja mit mein Boanahauf'n auf der Stell' dasuff'n, wann i umg'schmiss'n hätt'. Was hätt' denn bei mir a schon schwimmen soll'n? Bei mein Boanahauf'n?!

Guat also! Ins ziachnt vier Schlepper in den Haf'n eichi. Oder sand's netta zwoa g'wen? Stellt's enk vor: Den riesig'n Dampfer. Des geht netta langsam.

Der Oberliendober Max, i und no an etla sand ganz vorn außt g'stand'n, i moan es hoast auf'n Bug, i hätt halt g'sagt auf'n Spitz und hamg zuag'schaugt. Auf oamal sagt der Max, dass es alle g'heart hamb: >A, da schaug her! Da steht ja a Kraml auf'n Schiff. Der hat lauter norwegisch's Zeug. Da kaf i morg'n meiner Käthi a norwegisch's Pouloverl. Do hat's be-

stimmt a mords Gaudi damit!< (Die Käthi war sein Töchterchen). Nachher hamb mir de mit eahnare Schinackl alloan schlepp'n lass'n, weil's ins eh nit brauch'n ham kinna und sand ess'n, nachher Kascht'n und nachher schlaf'n gängen.

Am naxt'n Tag a gemüatlichs Fruahstuck! S'Schiff is scho wieder g'fahrn. Mir hamb's schiaga nit g'wahsch, so ruhig is des ganga. Sagt der Max: >I geh iatz der Käthi ihr Pouloverl kaf'n.< Und glei sag'n no a paar: >Wart' i kaf a eppas! I geh mit! I a!<

Wia mir oben sand, – man sollt als Seemann ja eigentlich: „Auf Deck“ sagen – , geht der Max in die Fahrtrichtung. Mir sand gegen die Fahrtrichtung gängen. Draht sich der Max um und moant a bissl humorig, weil er noch sein Morgengrant g'habt hat: >Was wollt's denn da hint'? Ös Hirschen? 's Kraml is vorn!< >A woher! De Seit muaßt geh'! Hint' is des Kraml!< >I geh' ja eh vichi!< Sie ließen sich mit einem Augenzwinkern vom Siegi anscheinend belehren und wechselten die Richtung. Mir sand ganga und ganga, über 100 Meter a die falsche Richtung. Wia des Glander hint' endlich da war, – mir Matrosen, wenn i oana war, sagat'n ja eigentlich richtig, die Reling achtern –, war das Kraml logischerweise nit da, weil das Schiff ja, weil der Haf'n so eng war, mit'n Hintern voraus, – mir Seeleut', wann i oana war, sagen natürlich Achtern voran –, aus dem Hafen geschleppt hat werden müassn. Der Max hat's netta schwarz g'labt, dass die Gauner von Norweger über Nacht 's Kraml nit ab'baut und wo anders hing'stellt hamb'. Eahm z'Fleiß! Erst wia die Schlepper ab'legt g'habt hamb, hat er's glabm miaßn, dass er si täuscht hat, und da a erst, weil inser Dampfer umdraht hat, weil er ja iatzat Platz g'habt hat dazua. Und nachher sand ma endlich in See g'stoch'n. Und iatzat hat a auf oamal an Max sei Richtung wieder g'stimmt.

Die Seemannsausdrücke' hab i a erst an Bord g'lernt, von die Matrosen.“ schmunzelte der Siegi, wie immer zum Schluss von einem G'schichtl.



Bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel wird die Tradition, den runden Geburtstag von Kameraden, die sich bereits im Ruhestand befinden, zu feiern, noch hoch gehalten. Am 3. März vollendete **Josef „Pepi“ Schett** seinen 80. Geburtstag, ein Besuch der Feuerwehrführung unter Kommandant Alois Schmidinger (2. von links) war daher Ehrensache. Neben Vize-Kommandant Albert Haas und den Vorstandsmitgliedern Konrad Wieser und Christian Bachofner (von links) bedankte sich auch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler beim Jubilar für die jahrzehntelangen Dienste bei der Feuerwehr.

Ein Blick zurück

Erinnerungen an den Besuch
des Astronauten James Lovell jun.
im März 1971

„Nun bin ich ein Kitzbüheler!“

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Der erste echte Höhepunkt des Jubiläumsprogramms „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ ist allen, die ihn miterlebten, in Erinnerung geblieben. Der populäre amerikanische Raumfahrer **James Lovell** und seine Gattin **Marylin** verbrachten den größten Teil eines zweiwöchigen Österreich-Aufenthalts mit PR-Auftritten in Wien, Innsbruck und Salzburg bei einem Skiurlaub in Kitzbühel. Über zwei Jahre hatten sich Stadtgemeinde und Fremdenverkehrsverband um den Besuch eines amerikanischen „Mondfahrers“ bemüht. Nach Kitzbühel kam der damalige Rekordhalter im All, Captain James Lovell, der an vier Weltraummissionen teilgenommen hatte (Pilot von Gemini 7 mit 206 Erdumkreisungen, Kommandant des letzten Gemini-Fluges, Pilot von Apollo 8 bei der ersten bemannten Mondumkreisung und zuletzt im April 1970 Kommandant von Apollo 13). Lovell hatte zwar nie den Mond betreten, aber weil er Apollo 13 trotz beträchtlicher technischer Schwierigkeiten wieder sicher zur Erde gebracht hatte, war er ein Spitzenrepräsentant der NASA und der USA geworden. Lovell wurde von seiner Frau Marylin begleitet.



James Lovell und seine Gattin Marylin werden von Skischulleiter Karl Koller und der Skilehrerin Gitti Tengg-Schatz in die Kunst des Skifahrens eingeführt.

Foto: Koller

Lovell entpuppte sich als „*Reisender mit Herz und Charme*“, der „*Tirol im Handstreich nahm*“, wie die „*Salzburger Nachrichten*“ in einem ungewöhnlich umfassenden Beitrag feststellten. Als Bilanz konnte man dort lesen:

Für die Vereinigten Staaten war selten jemand mit mehr Herz und mehr Charme unterwegs als James Lovell. Und Kitzbühels Profit an Lovells Anwesenheit: Enormer Werbeeffect durch die Berichterstattung in US-Magazinen und Zeitungen. Die Kitzbüheler hat der Raumfahrer im Sturm erobert.

Erster Punkt dicht im gedrängten Programm war am 7. März 1971 ein glanzvoller abendlicher Empfang in der mit amerikanischen und österreichischen Fahnen geschmückten und hell erleuchteten Innenstadt. Leichter Schneefall erhöhte die winterliche Feststimmung, wie auch in den nächsten Tagen – ausgenommen an den Besuchstagen in Innsbruck und Salzburg – wiederholt Schnee fiel.

Umsichtiger ständiger Betreuer des Ehepaars Lovell von der Ankunft auf dem Flughafen in Wien bis zum Abflug nach zwei Wochen war Fremdenverkehrsdirektor **Dkfm. Dr. Josef Ziepl**. Er überbrückte auch bei der Anfahrt aus Wien die Wartezeit und sorgte für die punktgenaue Ankunft beim „*Weißes Rössl*“. Im Einverständnis mit den Verantwortlichen von Protokoll und Gendarmerie bestellte er beim Furtherwirt **Wolfgang Hagsteiner** in Kirchdorf, der auch stellvertretender Obmann des FVV Kitzbühel war, eine typische Tiroler Jause.



Die Lovells (rechts) auf Besuch bei Toni Sailer (links) in dessen Pension. Neben Marylin Lovell ist Olympiasieger Ernst Hinterseer zu sehen.



Bürgermeister Hermann Reisch, der schon beim Empfang der Gäste am Flughafen anwesend gewesen war, drückte in der Begrüßungsansprache Freude und Stolz Kitzbühels über den Besuch aus. Die „Tiroler Tageszeitung“ schrieb über den Festakt:

Rekordastronaut James Lovell jun. hat zweifellos schon viele große Empfänge hinter sich. Was er aber am Sonntagabend in Kitzbühel erlebte, übertraf alles, was ihm bisher auf diesem Gebiet begegnete. Der Astronaut war von der herzlichen Begrüßung und der Atmosphäre so beeindruckt, dass er Mühe hatte, seine kurze Dankansprache zu beenden. Zweifellos wollte Lovell noch wesentlich mehr sagen, aber er war zu bewegt, um dies zum Ausdruck bringen zu können. Mit dem deutsch gesprochenen Satzesatz „Nun bin ich ein Kitzbüheler!“ eroberte er im Nu die Sympathien der Einheimischen und der Gäste.

Es war aber auch ein ehrenvoller Empfang. Rund 100 „Rote Teufel“ mit Fackeln bildeten beim Einmarsch das Spalier. Als die Bevölkerung Lovell erblickte, ging ein herzlicher Applaus durch die Menge, aus der man die Ehrerbietung erkannte, die man dem wohl erfahrensten Astronauten der Welt zollte.

Lovell schritt die Front der Ehrenkompanie (Schützenkompanie Kitzbühel, Abordnungen des Wintersteller-Bataillons und heimischer Vereine) unter den Klängen der Stadtmusik ab.

Für den Aufenthalt in Kitzbühel waren Marilyn und James Lovell Gäste des Hotels Schloss Lebenberg (**Dir. Otto Langer**). Zum Abendessen sang das Stanglwirtstrio, den Abschluss bildete ein Feuerwerk.

Der erste Tag in Kitzbühel galt der Einkleidung für den Ski-

kurs und die Freizeit und den ersten Versuchen auf der Skiwiese. Kitzbüheler Betriebe sponserten die gesamte Ausrüstung und beeindruckten durch Leistungsfähigkeit und Service: Perfekt passende Plastik-Skischuhe (Schuhhaus Jakob Lackner jun.), Skiausrüstung (Skiboutique Dietmar Nagele), Maß-Skihosen (Franz Prader, der innerhalb von zwei Stunden lieferte), Pullis, Sweater (Sporteck Kitex, eine gewünschte Weste wurde innerhalb eines halben Tages gestrickt), Anoraks und Overall-Hosen

(Haslmayr-Grassegg), Trachtenschuhe (Schuhhaus Etz) und Alt-Silberschmuck (Stainerhaus Kaaserer). Die Wahl der Skier fiel auf Kneissl-Kurzskier.

Als Skilehrerin fungierten **Gitti Tengg-Schatz**, die sich um die Verbindung mit der NASA verdient gemacht hatte, und



Ein Tirolerabend bei Toni Praxmair (links) mit den Kitzbüheler Nationalsängern stand auch am Besuchsprogramm.

Foto: Archiv Wirtenberger

Skischulleiter **Karl Koller**. Am Ende des viereinhalb-tägigen Kurses bestanden Marilyn und James Lovell den Test IV.

Die Abende verbrachten die Gäste im Red Bull bei **Fam. Reisch**, bei **Toni Sailer** in seiner Pension (mit **Ernst Hinterseer** und Skilehrern), in der Tenne, im Casino, in der Sportklausur, im Glockenspiel und beim Praxmair, wo sie einen Tiroler Abend der Kitzbüheler Nationalsänger miterlebten. **Pepi Eberharter** und **Peter Salinger** sangen „*I lass mi auf-schiass'n auf'n Mond*“, die Konditorei Praxmair überraschte mit einer „Mondtorte“, auf der ein „Schokoladeastronaut“ und eine „Marzipankapsel“ zu sehen waren. Beim Bankett der Stadtgemeinde im Schlosshotel Lebenberg trug Miss Lovell eine romantische Frisur von **Haggi Hagsteiner**.

Zwischen den Skitagen stand ein ganztägiger Besuch der Landeshauptstadt auf dem Programm. Dazu gehörte ein Empfang im Rathaus bei Bürgermeister **Dr. Alois Lugger** und im Landhaus bei Landeshauptmann **Eduard Wallnöfer**, ein Altstadt-rundgang, die Besichtigung der Olympiastätten 1964 und der Europabrücke. Auf der Villa Blanca sangen am Abend die Wiltener Sängerknaben.

Ein etwas leichteres Programm am Folgetag brachte



Die Konditorei Praxmair gestaltete eine „Mondtorte“

Foto: Archiv Wirtenberger



einen Skiausflug zur Bichlalm bei Schneetreiben, eine bestens besuchte Autogrammstunde in der Sparkasse und eine von **Jan Boon** geleitete Filmvorführung im Kino. James Lovell kommentierte einen Film über seinen Flug mit Apollo 13.

Auf Einladung des Fremdenverkehrsverbandes (**Obmann Karl Koller**) fand ein Schlittenausflug zum Schlosshotel Münichau statt, wo die **Familie Harisch** mit Seniorchefin **Anna** an der Spitze bei einem Jagdessen sogar Burgfräulein und Ritter aufbot.

Einen weiteren Tag verlebten die Gäste in der Stadt Salzburg (Empfang durch Bürgermeister **Heinrich Salfenauer**, Besichtigung von Altstadt, Festspielhaus, Dom, Schlössern um Salzburg).

Nochmals eineinhalb Tage Skischule folgten, beim Ausflug auf das Kitzbüheler Horn – ausnahmsweise bei strahlendem Sonnenschein – wurden die Gäste so umringt, dass Dr. Ziepl mit ihnen die „Flucht“ ergriff und sie auf der Adlerhütte einkehrten.

Bei verschiedenen Anlässen tauschten das Ehepaar Lovell, das eine Menge Andenken an die Erfolge der Astronauten mitgebracht hatte, und Kitzbüheler Gastgeber Geschenke. Das offizielle Präsent der Stadt, ein 40 cm hoher Bleikristallpokal mit dem Stadtwappen, lieferte der in Kitzbühel tätige Künstler **Gernot Schluifer**.

Der Kitzbüheler Ski Club (Präsident Toni Sailer) überreichte allen Familienmitgliedern der Lovells mit einer silbermetallinen Mitgliedsurkunde auch Clubpullover und Abzeichen.



Ständiger Begleiter Lovells war Tourismusdirektor Dkfm. Dr. Josef Ziepl (rechts).
Foto: Stadtarchiv

Zu diesem Zeitpunkt dürften sie an einen weiteren Besuch in Kitzbühel gedacht haben.

Bei der Verabschiedung am Flughafen Schwechat sagte Captain Lovell jun.:

Wo immer wir auch in unserer Heimat sein werden und mit wem immer wir in den USA über Europa sprechen, wird Österreich einen Platz in der Mitte einnehmen.

Nach der Rückkehr nach Houston schrieb der Astronaut in einem Dank an das Schlosshotel Leobenberg:



Großer Andrang herrschte bei einer Autogrammstunde in der Sparkasse.

Foto: Stadtarchiv

Nun sind Marilyn und ich dabei, die „memories“ über unseren Urlaub in Kitzbühel zu schreiben, jetzt, wo alle Herrlichkeiten uns noch in bester Erinnerung sind. Wir vergessen Kitzbühel nie!



Der Astronaut James Lovell kurz vor dem Start der Apollo 13-Mission am 11. April 1970. Dieser Allflug ist durch die technischen Probleme („Houston, wir haben ein Problem“) und der letztlich erfolgreichen Rückkehr zur Erde in die Geschichte der Raumfahrt eingegangen.
Foto: Archiv NASA



April = Ostermonat

Himmelererscheinungen

- ☾ **Neumond:** 3. 4. um 15.32 Uhr
- ☾ **Erstes Viertel:** 11. 4. um 13.05 Uhr
- ☾ **Vollmond:** 18. 4. um 3.44 Uhr
- ☾ **Letztes Viertel:** 25. 4. um 3.47 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Stiers** am 20. 4. um 11.18 Uhr.

Mond in Erdferne am 2. 4. um 10.00 Uhr
und am 29. 4. um 19.00 Uhr,
Mond in Erdnähe am 17. 4. um 7.00 Uhr.

Sonnenauf- und -untergänge

in Sommerzeit

- 1. 4.: ⬆ 6.34 Uhr ⬇ 19.24 Uhr
- 10. 4.: ⬆ 6.16 Uhr ⬇ 19.37 Uhr
- 20. 4.: ⬆ 5.56 Uhr ⬇ 19.52 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende
14 Std. 28 Min.

Mutmaßliche Witterung

Zu Beginn windig mit Regen und Schnee, dann folgt eine wechselhafte Zeit: bald schön, bald unbeständig, eben ein rechter April. Mitte des Monats ist es schön. Um den 20. wird es wieder windig, es gibt nochmals Frost, aber zum Monatsende wird es warm und schön.

Planeten-Sichtbarkeiten

Merkur, Mars und Jupiter sind unsichtbar. Venus verkürzt ihre Morgensichtbarkeit, bleibt aber strahlender Morgenstern. Ihre Helligkeit nimmt allerdings ab. Saturn bleibt die ganze Nacht hindurch beobachtbar.

Spruch

Ein Quäntchen Frömmigkeit
ist mehr wert
als zehn Zentner Gelehrsamkeit,
ein Tropfen wahrer Liebe edler
als ein ganzes Meer von Wissenschaft.

Franz von Assisi



Seniorenkitag

Bereits zum 8. Mal wurde von Kitzbüheler Skilegenden Ernst Hinterseer, Hias Leitner und Fritz Huber der Seniorenkitag für die Generation 60-plus durchgeführt. Bei traumhaftem Frühlingwetter machten rund 70 einheimische Skifahrerinnen und Skifahrer die Pisten rund um Hahnenkamm und Pengelstein unsicher. Da bei so viel sportlicher Betätigung der gemütliche Teil auch nicht zu kurz kommen darf, trafen sich die junggebliebenen Sportler zu einem gemeinsamen Mittagessen im Berggasthof Sonnenrast.



Erfolgreich bei „Prima la Musica“

In den letzten Wochen fanden in allen österreichischen Bundesländern die Landeswettbewerbe „Prima la Musica 2011“ statt. Der diesjährige Bewerb für Tirol ging von 9. bis 18. März in Klausen und Seis in Südtirol über die Bühne. Veranstaltet wird der Landeswettbewerb vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikerziehung Bozen.

Beurteilt von einer internationalen fachkundigen Jury, nahmen bei diesem überregionalen musikalischen „Wettstreit“ heuer rund 1000 junge Musikerinnen und Musiker teil.

Mit 708 Wertungen ist dieser Bewerb in Tirol der größte Landeswettbewerb in Österreich. Die jungen Künstler und Künstlerinnen in den Altersgruppen A und B sowie in den Altersgruppen I bis V präsentierten der Jury und den zahlreichen Zuhörern ein musikalisch anspruchsvolles Programm.

Die Landesmusikschule



Die „Dirndl Musi“ erreichte einen 1. Preis bei Prima la Musica.

Kitzbüchel konnte heuer mit 21 ausgewählten Schülern wieder sehr erfolgreich teilnehmen.

Folgende Ergebnisse wurden in den Solo-, Ensemble und Volksmusikwertungen erreicht:

1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb:

„Hackbrettduo“

Claudia Mauerlechner aus Kitzbühel und **Alexandra Meyer** aus Jochberg mit Hackbrett
Klassen: Andrea Ecker und Daniela Schablitzky (Ensembleleiterin)

1. Preis mit Auszeichnung:

Simon Opperer aus Reith bei Kitzbühel mit Schlagwerk
Klasse: Tobias Guttmann

1. Preis:

Matthias Foidl aus Kitzbühel mit Posaune
Klasse: Anton Mitterer

Christoph Mayr aus Jochberg mit Tenorhorn
Klasse: Robert Mayr

„Dirndl Musi“

Franziska Noichl aus Jochberg, **Melanie Koidl** aus Aurach und **Claudia Mauerlechner** aus Kitzbühel mit Hackbrett, **Alexandra Straif** aus Kitzbühel mit Gitarre und **Seraphina Überall** aus Kitzbühel mit Kontrabass

Klassen: Andrea Ecker (Ensembleleiterin), Daniela Schablitzky und Johannes Gasteiger

2. Preis:

„Die Saitenzupfer“

Antonia Pirchl und **Rosa Hauser** aus Reith bei Kitzbühel, **Bianca Wartbichler** aus Jochberg und **Florian Taxer** aus Kitzbühel, alle mit Gitarre

Klassen: Daniela Schablitzky und Andrea Ecker (Ensembleleiterin)

„Bichlmusig“

Katharina Aufschneider und **Stefanie Fuchs** mit

Hackbrett, **Stefanie Aufschneider** mit Gitarre und **Alexandra Fuchs** mit Querflöte, alle aus Reith bei Kitzbühel

Klassen: Barbara Nöckler und Daniela Schablitzky (Ensembleleiterin)

Fabio Cia aus Kirchberg mit Horn

Klasse: Hannes Hasenauer

3. Preis:

Johannes Eberl aus Aurach mit Schlagwerk
Klasse: Karl Mair

Begleitung mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen:

Barbara Hauser aus Kitzbühel mit Klavier
Klasse: Alan Montecillo

Wir gratulieren allen Teilnehmern und deren Lehrpersonen zu ihren Leistungen recht herzlich und danken für das zusätzliche Engagement und den damit verbundenen Aufwand.



Claudia Mauerlechner hat sich gemeinsam mit Alexandra Meyer für den Bundeswettbewerb qualifiziert.



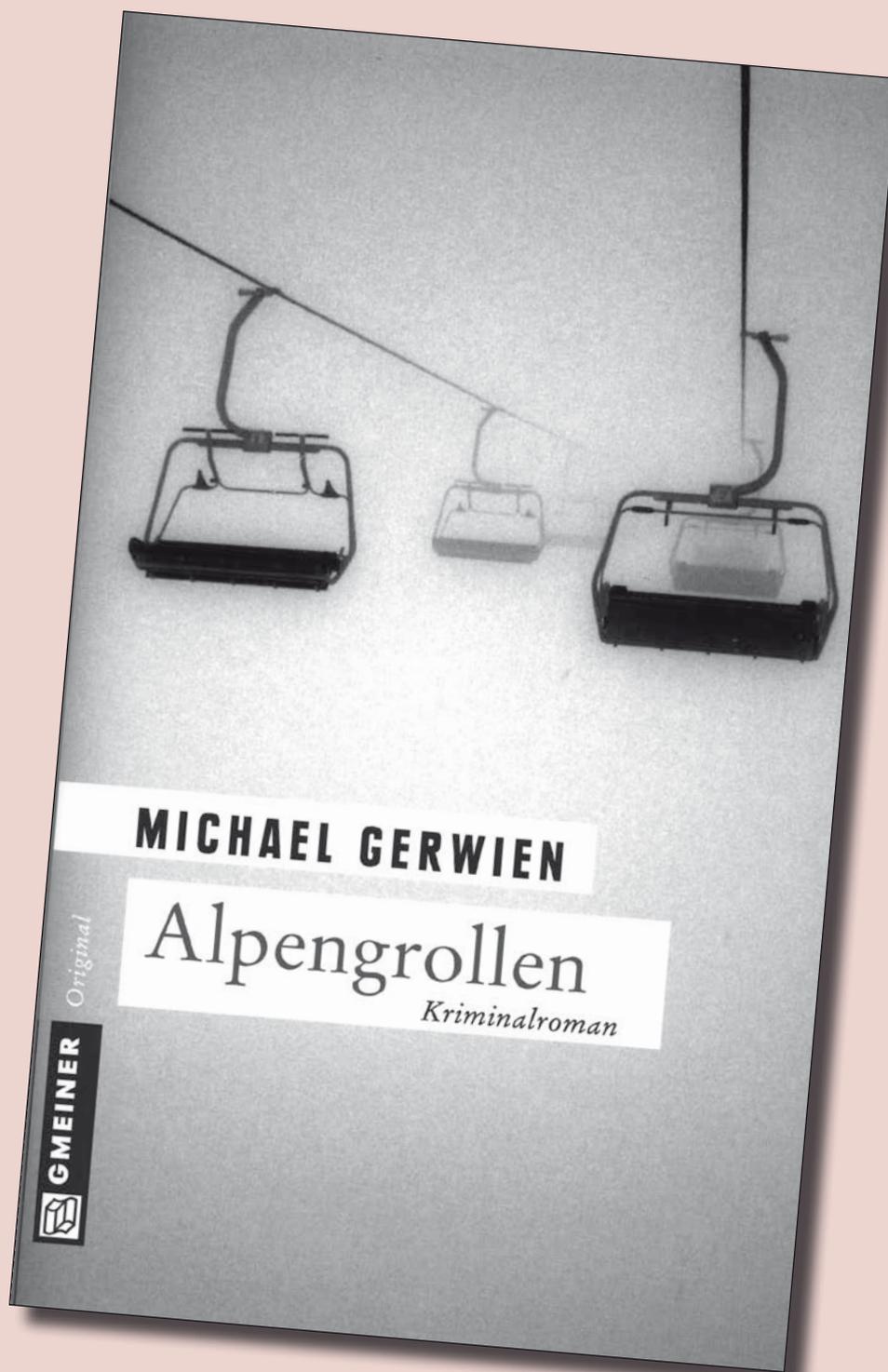
Das war der Fasching 2011

Wie immer waren die Schulen und Kindergärten sowie die Stadtmusik tragende Säulen der Faschingstage in Kitzbühel. Heuer wurde erstmals auch der Sportpark miteinbezogen. Nach dem Umzug durch die Innenstadt wurde im Sportpark weitergefeiert. Neu war auch, dass die einzelnen Klassen in einheitlichen Verkleidungen auftraten und eine Jury die einzelnen Gruppen bewertete. Als Sieger in der Kategorie „Beste Stimmung“ gingen dabei die „Wichtel“ der 2s-Klasse der Hauptschule hervor. Für ausgelassene Stimmung und ein buntes Treiben sorgten aber auch viele Erwachsene mit ihren kreativen Verkleidungen.

Die Faschingstage wurden auch im Altenwohnheim und in den städtischen Kindergärten gefeiert. Auf den folgenden Seiten sind ein paar Impressionen vom Faschingstreiben in Kitzbühel zu sehen.







Dieser Krimi mit Lokalkolorit handelt von einem Münchner Exkommissar, der sich in Kitzbühel auf einen erholsamen Skiurlaub freut. Ein Anschlag auf die Hahnenkamm-Rennstrecke und eine tote Russin, die am Fuß der Streif im Schnee liegt, durchkreuzen seine Pläne. Ein überaus unterhaltsamer Krimi, der sich durch seinen besonderen Humor und die präzise Zeichnung der bayerischen und österreichischen Lebensart auszeichnet.

Das Buch ist in der **Bücherklaus** Haertel um € 12,30,- erhältlich.

Impressionen vom Schülerskitag der Volksschule

Er ist eine Institution in Kitzbühel, wird seit Jahrzehnten durchgeführt und wird (hoffentlich) auch noch in den nächsten Jahrzehnten abgehalten: der Schülerskitag der Volksschule. Bei traumhaften Wetter waren die Kinder auf der Skiwiese am Fuße der Streif mit viel Ehrgeiz dabei. Gewinnen konnte wie immer letztlich nur eine oder einer der jeweiligen Klassen, letztlich hatten aber alle großen Spaß am Mitmachen.

Großer Dank gilt den Mitarbeitern des Kitzbüheler Skiclubs, die für einen reibungslosen Ablauf der Rennen sorgten.

Die einzelnen Klassensieger waren: Antonia Reiter und Julian Taferner (Vorschule), Victoria Haselwanter und Nepomuk Bodner (1. Klassen), Teresa Treichl und Jakob Brandstätter (2. Klassen), Victoria Oberhofer und Maximilian Brandstätter (3. Klassen) sowie Isabella



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Schulreferent Walter Zimmermann mit den Siegerinnen und Siegern der 1. Klassen.

Burghart und Christian Baierl (4. Klassen).

Den Tagessieg mit der schnellsten Zeit (20.99) holte sich mit **Isabella Burghart** wie schon im Vorjahr ein Mädchen.



Interessierter Beobachter: der 90jährige Pepi Graswander, noch gut auf Skiern unterwegs, feuerte ein Urenkerl an.





**AMT DER TIROLER LANDES-
REGIERUNG**

Verordnung

des Landeshauptmannes vom 10. Februar 2011, mit der **Ausnahmen vom Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen zugelassen werden.**

Aufgrund des § 3 bs. 4 Z. 1,3 und 6 und Abs. 6 des Bundesluftreinhaltegesetzes - BLRG, BGBl. I Nr. 137/2002 zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. I Nr. 77/2010, wird verordnet:

§ 1

Ausnahmen

Vom Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb dafür bestimmter Anlagen nach § 3 Abs. 1 des Bundesluftreinhaltegesetzes werden folgende Ausnahmen zugelassen:

- das punktuelle Verbrennen von Pflanzen und Pflanzenteilen, soweit dies zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheit Feuerbrand und ihres Erregers (*erwinia amylovora*) sowie zur Verhinderung ihrer weiteren Ausbreitung unbedingt erforderlich ist,
- das punktuelle Verbrennen biogener Materialien im Rahmen von Brauchtumsveranstaltungen (Brauchtumsfeuer),
- das punktuelle Verbrennen biogener Materialien, die aufgrund von Lawinenabgängen die Nutzbarkeit von Weideflächen in schwer zugänglichen alpinen Lagen beeinträchtigen.

§ 2

Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen

Beim Verbrennen biogener Materialien gemäß § 1 sind folgende Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten:

- zur Verhinderung einer Ausbreitung des Feuers erforderliches Löschgerät (z. B. Nasslöcher, Eimer mit Wasser) ist in ausreichender Anzahl und Menge bereitzuhalten,
- es ist dafür zu sorgen, dass das Feuer bis zum endgültigen Erlöschen durch eine körperlich und geistig geeignete Person beaufsichtigt wird,
- Zeit und Ort des Verbrennens sind der Gemeinde, auf deren Gebiet das Verbrennen erfolgen soll, und im Fall des § 1 lit. c auch der Landeswarnzentrale vor Durchführung zu melden, wobei die Meldung in den Fällen des § 1 lit. bund c mindestens zwei Wochen vorher zu erfolgen hat;
- Brauchtumsfeuer innerhalb einer geschlossenen Ortschaft gemäß 2 Abs. 21 Tiroler Bauordnung 2001, LGBl. Nr. 94/2001, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 40/2009, oder innerhalb eines Gebietes gemäß § 1 Z. 7 lit. abis e der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über belastete Gebiete (Luft) zum Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000, BGBl. II Nr. 483/2008, dürfen nur mit den biogenen Materialien trockenes Holz oder trockenes Stroh beschickt werden.

§ 3

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung, mit der eine Ausnahme vom Verbot des punktuellen Verbrennens biogener Materialien zugelassen wird, LGBl. Nr. 81/1998, außer Kraft.



STADTAMT KITZBÜHEL

Volksbegehren „RAUS aus EURATOM“

Das jüngste Volksbegehren zum Thema „RAUS aus EURATOM“ haben in **Kitzbühel 38 Personen** unterschrieben, dies entspricht einem Anteil von 0,62 % der Wahlberechtigten. Sämtliche bisher abgehaltenen Volksbegehren ergeben für den Bereich der Stadt Kitzbühel folgendes Bild:

Bezeichnung	Jahr	gültige Eintragungen
Pro Zwentendorf	1980	333
Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	1982	1.621
Konrad-Lorenz-Volksbegehren	1985	319
Verlängerung des Zivildienstes	1985	349
gegen Abfangjäger – für Volksabstimmung	1985	93
Anti-Privilegien	1987	1.159
Senkung der Klassenschülerzahl	1989	70
Sicherung der Rundfunkfreiheit in Österreich	1989	215
Wirtschaft	1991	247
Österreich zuerst	1993	596
pro Motorrad	1995	24
Tierschutz	1996	556
Neutralität	1996	305
Gentechnik	1997	1.052
Frauen	1997	507
Schilling	1997	342
Atomfreies Österreich	1997	327
Familie	1999	50
neue EU-Abstimmung	2000	313
Bildungsoffensive und Studiengebühren	2001	51
Veto gegen Temelin	2002	850
Sozialstaat Österreich	2002	306
gegen Abfangjäger	2002	742
atomfreies Europa	2003	97
Pensions-Volksbegehren	2004	319
Österreich bleib frei!	2006	289
fairSorgen	2008	33
Mehr Mitspracherecht ...	2009	41
Stopp dem Postraub	2009	55
RAUS aus EURATOM	2011	38

REFERAT FÜR KINDERGARTEN**Kindergartenanmeldung**

Geburtsjahre 2005, 2006, 2007 und 2008 (bis 31. August 2008):

Städtischer Kindergarten Marienheim

Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014
Donnerstag, 28. April 2011, 14 bis 16 Uhr

Städtischer Kindergarten Voglfeld

Im Gries 13, Tel. 73254
Freitag, 29. April 2011, 14 bis 17 Uhr

Gleichzeitig erfolgt die Anmeldung für den Kindergartenbus.

Beim Einschreibe- und Schnuppernachmittag sind die Kinder persönlich vorzustellen.

Für die Anmeldung ist mitzubringen: Geburtsurkunde des Kindes, Impfpass sowie Hausschuhe

Die Einschreibetermine sind verbindlich, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Nähere Informationen und die Sprengelteilung entnehmen Sie bitte der amtlichen Mitteilung, die Sie per Post erhalten.

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

**Jugendredewettbewerb 2011**

Auch dieses Jahr veranstalten das Land Tirol „Abteilung JUFF“, gemeinsam mit dem Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg den schon traditionellen Jugendredewettbewerb. Am Freitag, 15. April, im Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel, ab 18 Uhr, stellen Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Schulen des Bezirkes, ihre Redekunst unter Beweis.

Die Themenvorschläge sind:

1. Ich engagiere mich freiwillig.
2. Wir Jugendliche sind besser als unser Ruf.
3. Wenn der letzte Baum fällt, . . .
4. Sozialdienst – ein Gewinn!
5. Bildung – Job – Cash
6. Menschen(un)recht
7. Jugend.Macht.Politik
8. Höher – schneller – weiter
9. Depp oder Web?
10. Thema eigener Wahl

Eine fachkundige Jury nimmt im Anschluss die Bewertung vor. Die besten Redner qualifizieren sich für das Landesfinale im Mai und für das Bundesfinale im Juni.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, die Jugendlichen zu unterstützen und sich zu informieren, was Jugendliche in der heutigen Zeit bewegt.

Informationen: Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg unter 05356/75 280.

***Krampusmuseum unter der Tennistribüne***

*Seit rund einem Jahr ist die heimische Brauchtumsgruppe „Ruaten Pass“ mit der Einrichtung eines speziellen Krampusmuseums beschäftigt. Die Stadt stellte den leerstehenden und ungenützten Raum unter der Tennistribüne am Sportpark-Areal zur Verfügung. Ausgestellt werden handgeschnitzte Larven und Krampuskostüme. Es besteht auch die Möglichkeit dem ausgebildeten Larvenschnitzer Christoph Rieser bei seiner Arbeit über den Rücken zu blicken. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und der für Infrastruktureinrichtungen zuständige Gemeinderat Franz Reisch machten sich kürzlich ein Bild von den letzten Vorbereitungsarbeiten. Eröffnung ist am **Samstag, 9. April, 11 Uhr**. Das Museum ist künftig sonntags geöffnet.*



50
Jahre

Landes
Städtische Musikschule
Kitzbühel

KULTUR

STADT KITZBÜHEL

Wenzel Fuchs



Philharmonisches Oktett Berlin

Konzert mit dem 1. Soloklarinettenisten der Berliner Philharmoniker

Di., 26. April '11
20 Uhr

K3 – Kongress
Saal der Wirtschaftskammer

Kartenvorverkauf:
Kitzbühel Tourismus und Landesmusikschule Kitzbühel
Erwachsene € 16,- Kinder/Studenten € 8,-





STADTAMT KITZBÜHEL

Hundehaltung: Novelle zum Landes-Polizeigesetz

Am 21. Jänner 2011 ist die vom Tiroler Landtag am 17. November 2010 beschlossene und im LGBl. Nr. 2/2011 kundgemachte Novelle zum Landes-Polizeigesetz in Kraft getreten. Die Änderungen betreffen u. a. auch den Bereich Hundehaltung. Bei den besonderen Pflichten über das Halten und Führen von Hunden wird der Hundehalter nunmehr gesetzlich im § 6a Abs. 8 verpflichtet, der Behörde (Bürgermeister) innerhalb eines Monats den **Abschluss einer Haftpflichtversicherung**, die das vom Hund ausgehende Risiko abdeckt, nachzuweisen.

Der Hundehalter wird im Einzelfall unter Umständen für seinen Nachweis entsprechende Erkundigung bei seiner Versicherung einholen müssen, ob das vom jeweiligen Hund ausgehende Risiko vom Versicherungsumfang umfasst ist. In gleicher Weise wie für die bereits bisher geltenden Meldepflichten, besteht auch hier bei Zuwiderhandeln eine Strafdrohung nach § 8 Abs. 1 lit. F Landes-Polizeigesetz. Der Bürgermeister als Behörde hat entsprechende Anzeigen an die Bezirksverwaltungsbehörde zur Einleitung

eines Verwaltungsstrafverfahrens weiterzuleiten.

Eine weitere Änderung des Landes-Polizeigesetzes wird im § 6a Abs. 4 normiert. Danach verpflichtet nicht wie bisher ein „Biss“, sondern allgemein eine von einem Hund zugefügte Verletzung oder Gefährdung eines Menschen oder eines Tieres den Bürgermeister als Behörde, dem Hundehalter mit Bescheid die Vorführung des Hundes beim Amtstierarzt zur Beurteilung der Auffälligkeit aufzutragen. Wird diesem bescheidmäßigen Auftrag seitens des Hundehalters nicht Folge geleistet, greift die entsprechende Strafbestimmung nach § 8 Abs. 1 lit. e Landes-Polizeigesetz. Zum Zweck der leichteren Überprüfbarkeit der Identität der Hunde wird auf die Kennzeichnungsnummer des dem Hund eingesetzten Mikrochips verwiesen (vgl. § 24a Tierschutzgesetz). Die auf diesem Mikrochip gespeicherte Zahlenkombination wird mittels Lesegerät abgerufen. Durch eine Abfrage in der Heimtierdatenbank für Hunde des Bundesministeriums für Gesundheit kann die Gemeinde den Tierhalter oder die Tierhalterin ermitteln.

Neuanmeldung an der Landesmusikschule Kitzbühel

Die Anmeldeformulare sind im Sekretariat der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, Josef-Herold-Strasse 10, 6370 Kitzbühel erhältlich oder können unter www.musikschulen.at/kitzbuehel herunter geladen werden. Neuanmeldungen für das Schuljahr 2011/2012 sind noch bis 31. Mai 2011 möglich. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter 05356/64456 bzw. per E-Mail kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Onkel Theo kommt!

Lustspiel in 3 Akten von Hartmut Rohrmoser

Inhalt:

Hans und Gabi Spinner betreiben zusammen mit Tochter Anja eine Gaststätte, von der sie gerade so leben können. Dann kommen an einem Tag gleich zwei schlechte Nachrichten. Die erste kündigt sich per Brief an: Onkel Theo kommt! Die ganze Verwandtschaft hält Theo für reich. Wer ihn am besten behandelt, wird angeblich von ihm als Haupterbe eingesetzt. Alle behandeln ihn gut, aber keiner mag ihn. Die zweite schlechte Nachricht kommt von der Hausbesitzerin. Sie will das Haus mit dem Lokal an einen Automatenaufsteller verkaufen, der daraus eine Spielhölle machen will. Ein Stammgast bringt sie auf die Idee, den reichen Onkel anzupumpen, ob der allerdings tatsächlich so reich ist . . .

Darsteller:

Ludwig Wagstätter, Maria Fäth, Sonja Krall, Josef Wallner, Christl Planer, Elisabeth Ritter, Greti Wagstätter, Stefan Ritter, Christian Hlebetz
Souffleuse: Elfriede Wieser
Regie: Marlies Ritter
Bühne: Stefan Ritter



Ludwig Wagstätter



Elisabeth Ritter



Greti Wagstätter



Maria Fäth



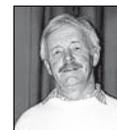
Sonja Krall



Josef Wallner



Christian Hlebetz



Stefan Ritter sen.



Christl Planer

Letzter Spieltermin dieser Saison:

Ostersonntag, 24. April, 20.30 Uhr

Abschlussgala im Casino Kitzbühel

Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660)

oder an der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Altenwohnheim Kitzbühel

Freiwillige sind die starke Liga der Zukunft!

Das Altenwohn- und Pflegeheim Kitzbühel ist das Zuhause für ca. 120 Bewohner.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter würde sich über die Unterstützung durch Freiwillige Mitarbeiter sehr freuen,

darum suchen wir:

- Personen die sich bereit erklären würden, die Bewohner der Wohneinheiten zu den hausinternen Veranstaltungen zu bringen und nach der Veranstaltung wieder zurück begleiten.
- Personen die bei den Veranstaltungen, den Gruppenleitern assistieren möchten.
- Menschen die einen Teil ihrer Freizeit als Besuchsdienst im AWH – Kitzbühel verbringen möchten.
- Wenn sie mit betagten Menschen Spiele spielen oder Singen wollen, sind sie ebenfalls herzlich willkommen.

Freiwilligenarbeit im AWH – Kitzbühel beinhaltet keine Pflegetätigkeiten! Pflegetätigkeiten, werden ausschließlich vom ausgebildeten Pflegepersonal durchgeführt.

Interessenten für Freiwilliges Engagement, werden von einer Koordinatorin für ehrenamtliche Mitarbeiter in ihre zukünftige Aufgabe sorgfältig eingeführt und stets begleitet. Ihre Unterstützung ist in der „Liga der Freiwilligen“ herzlich willkommen.

Auf ihre Bewerbung freut sich die Koordinatorin für ehrenamtliche Mitarbeiter im AWH – Kitzbühel:

Elisabeth Haid, Diplom-Sozialbetreuerin für Altenarbeit

Tel: 0676 83 621 783

E-Mail: haid.e@hotmail.com

oder Altenwohnheim Kitzbühel

Tel: 05356/62413

E-Mail: info@awh-kitz.at

Gedanken zum Ehrenamt

Das Europäische Parlament hat das Jahr 2011 zum Jahr des Ehrenamtes proklamiert.

Es soll damit zum Ausdruck gebracht werden, dass unsere Gesellschaft nur funktionieren kann, wenn sich die Bürger ehrenamtlich engagieren.

Jeder kann auf Anrieb Rettung, Feuerwehr und andere Hilfsorganisationen als ehrenamtliche Organisation nennen. Es gibt aber auch eine Vielzahl von lokalen Initiativen, wovon ich Ihnen heute eine vorstellen möchte: den Besuchs- und Kaffeehausdienst im Altenwohn- und Pflegeheim der Stadt Kitzbühel.

Schon beim vorhergehenden Umbau des Altenwohn- und Pflegeheimes war ein Kaffeehaus als Kommunikationsort eingeplant, dessen Betrieb wegen hoher Personalkosten eingestellt wurde. Vor 16 Jahren erging daher ein Aufruf an die Kitzbüheler Frauen und es haben sich die Kitzbüheler Kaffeehausfrauen zusammengetan und der Kaffeehausbetrieb wurde mit diesen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aufgenommen und besteht im vergrößerten Haus bzw. Kaffeehaus bis heute, jeden Tag von 14 bis 17 Uhr.

Es geht dabei nicht so sehr um den Nachmittagskaffee, den die Bewohner auch auf ihren Stationen oder Zimmern trinken können. Die Kommunikation mit den Bewohnern steht im Vordergrund. Den Großteil von ihnen kennt man oft schon von Kind an und es ist schön, mit diesen wieder in Kontakt zu kommen. Auch neue Kontakte werden geknüpft. Lebensgeschichten ausgetauscht, gemeinsam gelacht. Kurzum ich gehe jedes Mal erfreut von meinem so genannten Dienst heim und freue mich auf das nächste Mal.

Abgesehen vom Kaffeehausdienst kommt auch der Besuchsdienst immer mehr in Schwung. Es wird Karten gespielt, bei entsprechender Witterung und Möglichkeit Spaziergänge unternommen und anderes. Es kann mit Freude festgestellt werden, wie positiv sich diese Kontakte auf die einzelnen Bewohner auswirken.

Das Altenwohn- und Pflegeheim der Stadt Kitzbühel hat für die ehrenamtlichen Mitarbeiter als Koordinatorin Frau Elisabeth Haid bestimmt, die sich über weitere Meldungen zur Mitarbeit freuen würde.

Das Altenwohn- und Pflegeheim der Stadt Kitzbühel mit Freude und guter Stimmung zu füllen ist mir ein Anliegen, weil ich merke, wie sehr es auch mich erfüllt und freut.

Annemarie Zwicknagl



Altstoffsammelstelle - Grubermühle
Tel./Fax: 62744, E-Mail: awv.arakitz.net

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	von 7.30 bis 11 Uhr
Mo, Di, und Do	von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	von 14 bis 18.30 Uhr
Jeden Samstag	von 8 bis 11 Uhr

Entscheiden Sie sich
jetzt für unser

Oster- sparbuch

- **2,5 % Zinsen p.a. FIX**
- **36 Monate Laufzeit**
- **100% Sicherheit**
- **Angebot gültig
bis 22.4.2011**

Ich berate Sie gerne!

Prok. Manfred Jöchl
Diplom. Finanzberater
Bankstelle
Kitzbühel im Gries

Tel. +43/(0)53 56/69 60-44 160
manfred.joechl@rbkitz.at



Bankstelle Aurach
Bankstelle Jochberg
Bankstelle Kirchberg
Bankstelle Kitzbühel im Gries
Bankstelle Kitzbühel Vorderstadt
Bankstelle Reith

RaiffeisenBank
Kitzbühel





**STADTAMT KITZBÜHEL /
FRIEDHOFSVERWALTUNG -
ENTSORGUNGSRREFERAT**

Mülltrennung am Friedhof

Jetzt sind wieder viele Grabbesitzer dabei, ihre Gräber für das Frühjahr herzurichten.

Umweltbewusstes Denken und Handeln wird immer wichtiger. Dies betrifft auch den anfallenden Müll am Bergfriedhof Kitzbühel. Die Friedhofsverwaltung ersucht sämtliche Friedhofsbesucher, die vorgeschriebene Mülltrennung gewissenhaft durchzuführen.

Für die Trennung in kompostierbare (organische) und nicht kompostierbare Abfälle wurden verschiedene Behälter aufgestellt. Der **grüne Behälter ist für den Bioabfall** und der **graue Behälter für den Restmüll** vorgesehen.

In den **Biomülleimer** gehören nur organische Abfälle wie Pflanzen, Zweige, Nadelgehölze oder sonstige Grünabfälle. Bitte werfen Sie nur verrottbare Materialien in diese Tonne. Gestecke sollten von Draht, Plastik etc. befreit werden, da diese Störstoffe nicht kompostiert werden können. Die Aus-sortierung der Störstoffe muss händisch erfolgen und ist daher mit **enormen Mehrkosten** verbunden.

In den Restmülleimer gehören nur Abfälle wie Kerzen, Blumentöpfe, verschmutztes Papier etc. die nicht wiederverwertet werden können. Wertstoffe wie Glas, Kunststoffe, Papier oder Alu sind beim Recyclinghof Kitzbühel kostenlos zu entsorgen.

Nur bei sorgfältiger Trennung kann die bisherige Grabgebühr auch weiterhin so niedrig gehalten werden. Die Entsorgungskosten für 1 m³ Bioabfall betragen derzeit € 9,- und für den Restmüll pro Tonne € 198,-.

Nutzen Sie die jeweiligen Abfallbehälter wirklich nur für die am Friedhof anfallenden Abfälle. Eine Entsorgung privater Abfälle ist nicht erlaubt!

Anregungen zur Abfallvermeidung

Entscheiden Sie sich beim Einkauf für den Friedhof nach Möglichkeit für Waren, die aus kompostierfähigen und wiederverwertbaren Stoffen bestehen, wie z. B.:

- Blumentöpfe aus Pappe
- Echte Blumen anstatt Blumen aus Kunststoff
- Glasgrablichter für die es Nachfüllpackungen gibt
- Kränze und Buketts aus verrottbarem Material

Die Friedhofsverwaltung bedankt sich für Ihre Mitarbeit und hofft, dass die vorgesehenen Maßnahmen mit Ihrer Unterstützung ein Beitrag zum Umweltschutz und in der Folge auch zur Senkung der Abfallgebühren sind.

Hinweis: Auf der Deponie Jochbergwald können keine biogenen Abfälle mehr angenommen werden. Bitte diese zur Kompostieranlage Filzen bringen!

bildungsinfo tirol

Die kostenlose Anlaufstelle für alle Fragen rund um Bildung und Beruf.

Die bildungsinfo-tirol steht **allen Menschen in Tirol** offen – unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf. Dieses kostenlose Beratungs- und Informationsangebot steht in neun verschiedenen Standorten in Tirol zur Verfügung. Die bildungsinfo-tirol bietet Unterstützung beim Planen, Treffen und Umsetzen von realistischen Bildungs- und Berufsentscheidungen.

Für wen?

Die bildungsinfo-tirol ist für alle, die sich in Sachen Beruf oder Bildung orientieren oder informieren möchten. Die Bildungs- und BerufsberaterInnen unterstützen Sie kompetent bei diesen und ähnlichen Fragen:

- ...wie treffe ich die für mich richtige Berufsentscheidung?
- ...welche beruflichen Möglichkeiten habe ich mit meinen Fähigkeiten?
- ...welche Aus- und Weiterbildungsangebote gibt es?
- ...wie kann ich wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen?
- ...welche Förderungen gibt es?

Wann und wo findet die Beratung in Kitzbühel statt?

Kitzbühel: jeden 2. Dienstag im Monat, Rennfeld 13, Arbeiterkammer
jeweils von 10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr

Wer berät im Unterland?

Günther Klammer MSc
guenther.klammer@amg-tirol.at, 0664/88453679

Kommen Sie mit Ihren Fragen vorbei oder kontaktieren Sie uns für nähere Informationen und Terminvereinbarungen:

kostenlose Hotline 0800 500 820 oder per e-mail unter bildungsinfo@amg-tirol.at

Weitere Infos unter: www.bildungsinfo-tirol.at

SPRECHTAG

Landes-
volksanwalt

**Dr. Josef
Hauser**



**Dienstag, 29. März 2011
Beginn: 9.00 Uhr**

**Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel**

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:

Landesvolksanwalt von Tirol
Innsbruck, Meraner Straße 5, Telefon 0810-006200 zum Ortstarif
Fax 0512/508-3055, E-Mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

Kommen Sie mit Ihren Problemen!

**Wir sind auch für Anliegen
von Menschen mit Behinderung
und deren Angehörige zuständig.**



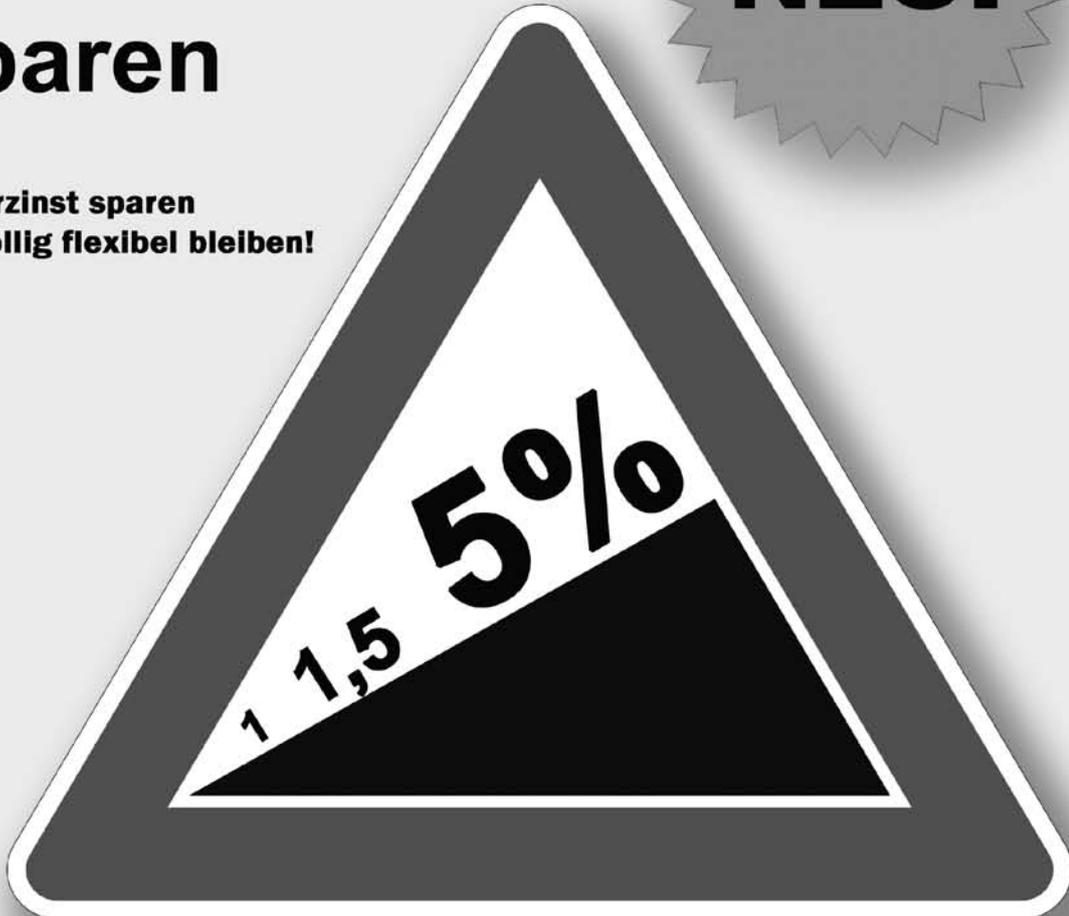
Landesvolksanwalt
Organ des Tiroler Landtages



s Top-Zins Sparen



**Fix verzinst sparen
und völlig flexibel bleiben!**



Ihre Vorteile:

fixe, jährlich steigende Zinsen für die gesamte Laufzeit: 1. Jahr 1 %, 2. Jahr 1,5 %, 3. Jahr 5 %.
Behebung von Teilbeträgen möglich, die Zinsgarantie gilt für restliches Guthaben dann auch
weiterhin, keine Kontoführungskosten. Inklusive **Dreifach-Sicherheit** für Ihre Einlage*.



SPARKASSE 
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

www.sparkasse-kitzbuehel.at

* s Top-Zins Sparen ab EUR 2.000,- Einlagensumme möglich. Zinsen abzgl. KESt. **Dreifach-Sicherheit** durch hervorragende
Eigenmittelquote der Sparkasse Kitzbühel, Sicherheitsnetz der österr. Sparkassen und gesetzliche Einlagensicherung.






Suchen und fluchen ?

Lieber gleich mit dem Stadbus fahren!




STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
  **Wasser**
  **Verkehrsbetrieb**
  **Kabel-TV, Internet**
  **Kanal**



Friedrich Plahl und Hilde Goldschmidt im Museum Kitzbühel

Vorschau auf das Sonderausstellungsprogramm 2011

Das Ausstellungsprogramm des städtischen Museums Kitzbühel ist im Jahr 2011 mit zwei renommierten Künstlern aus Kitzbühel befasst. Die Sommer-Sonderausstellung ist dem in Wien ansässigen Kitzbüheler Maler Friedrich Plahl gewidmet. Der Schwerpunkt der Schau, die am 30. Juni eröffnet werden soll, liegt auf den jüngeren Arbeiten zur Thematik „Figur und Raum“. Der 85. Geburtstag Plaahls ist zugleich Anlass für einen kursorischen Rückblick auf sein Gesamtwerk.

Ebenfalls schon in Vorbereitung ist die ab Dezember 2011 zu sehende Ausstellung, die das Werk der Malerin Hilde Goldschmidt (geb. 1897 in Leipzig, gest. 1980 in Kitzbühel) mit dem ihres langjährigen Weggefährten Friedrich Karl Gotsch (1900 – 1984) und Werken Oskar Kokoschkas gegenüber stellt, der Lehrer beider Künstler war. Dabei soll die gemeinsame Zeit ebenso gezeigt werden, wie die späteren individuellen Entwicklungen und die Begegnungen mit Kokoschka in seiner Dresdener und Londoner Zeit.

Hilde Goldschmidt ist Stifterin des nach ihr benannten, mit € 10.000,- dotierten Preises zur Förderung junger österreichischer oder in Österreich lebender Künstler. Die Verleihung des diesjährigen Preises wird zur Ausstellungseröffnung voraussichtlich am 2. Dezember 2011 stattfinden.

1. Juli bis 31. Oktober 2011

Figur im Raum

Friedrich Plahl zum 85. Geburtstag

3. Dezember 2011 bis 5. Februar 2012

Hilde Goldschmidt und Karl Friedrich Gotsch



Friedrich Plahl, Zwei Figuren, 1986, Öl/Pastell auf Leinwand, 89 x 115 cm Sammlung RaiffeisenBank Kitzbühel, Foto: West. Fotostudio, Wörgl



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr, So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr
Do 14 bis 20 Uhr

Sonderausstellungen bis 23. 4. 2011

„Goldrausch. Ein Kitzbüheler
Goldbergbau-Unternehmen
in Kalifornien“

Ernst Insam – Kitzbüheler
Landschaften, Aquarelle

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,70
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,70
Gruppen	€ 3,70
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,10
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Immer neue Sorgen

Debatte um Sicherheit nicht auf dem Rücken der Gemeinden

Von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Wirtschaftlich hat das neue Jahr für die Gemeinden besser als befürchtet begonnen. Die Einnahmen aus dem gemeinsamen Steuertopf nehmen wieder zu, und der Finanzminister kündigte an, dass er im ersten Halbjahr eine Lösung für die Finanzierung der Pflege, die die Gemeinden am meisten belastet, anstrebe. So weit die guten Nachrichten, von denen wir hoffen, dass sie auch tatsächlich eintreten.

Weniger gut, ja fast besorgniserregend ist die Art und Weise, wie das Thema Sicherheit auf Bundesebene diskutiert wird. Wir mischen uns als Kommunalpolitiker in die Debatte der Reform des Bundesheeres nicht ein, aber wir spüren bei den Bürgerinnen und Bürgern ein großes Unbehagen und einen gewaltigen Vertrauensverlust, der auch in den diversen Umfragen deutlich wird. Was uns aber besonders aufregt ist die Tatsache, dass die Folgen einer Abschaffung der Wehrpflicht bisher völlig vernachlässigt wurden. Wer garantiert den Gemeinden und somit der Bevölkerung, dass bei Katastrophen entsprechende Hilfe kommt. Natürlich leisten unsere Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der Rettungsorganisationen Großartiges und sind meist in der Lage, Gefahren abzuwenden. Aber es gibt eben Situationen, wo diese Einrichtungen, die fast zu hundert Prozent aus Freiwilligen bestehen, an ihre Grenzen stoßen.

Ich verweise auf die Hochwasserkatastrophen in den Jahren 2002 und 2005 oder auf die gewaltigen Schneemassen, die 2006 viele Dächer einstürzen ließen, oder auf die Hagelkatastrophe im Jahr 2009, als im nördlichen Flachgau innerhalb weniger Stunden hunderte Häuser schwerstens beschädigt wurden. In all diesen Fällen wur-



Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.

den innerhalb kürzester Zeit auf Anforderung der verantwortlichen Bürgermeister hunderte Soldaten mit entsprechendem Gerät eingesetzt und somit enormer Schaden an Leib sowie Hab und Gut abgewendet.

Wer jemals in der Situation war, das Bundesheer um Hilfe bitten zu müssen, vergisst das nie und fragt sich zu Recht, wie das in Zukunft funktionieren soll.

Österreich zeichnet sich durch einen enorm hohen Standard an Sicherheit aus. Fast wöchentlich erkundigen sich Delegationen aus verschiedensten Ländern, wie diese hohe Qualität bei vernünftigen Kosten möglich ist. Aber das zählt offensichtlich in der gegenwärtigen Diskussion nicht, es geht vielmehr um Justamentstandpunkte. Auch die bisher vorgelegten Modelle für den Ersatz des Zivildienstes würden nicht nur die Ein-

satzorganisationen, sondern die Träger sozialer Einrichtungen und der Pflegeheime massiv treffen. Einerseits rechnen diese Einrichtungen mit einer Explosion der Kosten, andererseits bezweifeln sie die Planbarkeit und den Ersatz der bisherigen Zivildienstler durch bezahlte Freiwillige. Das würde für die Gemeinden enorme Mehrkosten bedeuten.

Wir wehren uns nicht gegen vernünftige Reformen, im Gegenteil, gerade die Gemeindepolitiker wissen, dass man sich ständig mit neuen Aufgaben und Anforderungen auseinandersetzen muss. Aber man darf es sich nicht so einfach machen, die Folgen einfach außer Acht zu lassen und den Gemeinden, die zum größten Teil die Hauptlast im Rettungswesen und in der Altenpflege zu tragen haben, ein neues Belastungspaket umhängen.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.